

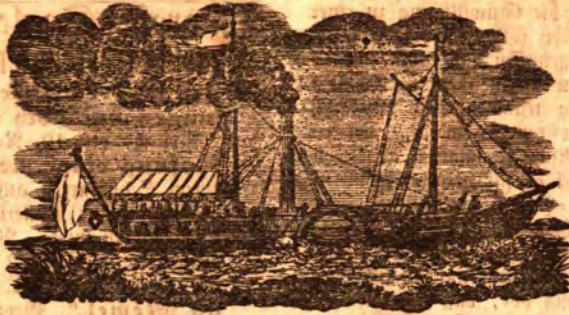
Memeler Dampfboot.

No. 135.

Freitag,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittags.

Abonnement-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zuschieben 1 Sgr.



1858.

den 19. November.

Anzeigen werden für den Raum
einer Corpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Ein Belag-Exempl. kostet 9 Pf.

Tages-Chronik.

Den 20., Vorm. 10 Uhr, in der Mehlmwaage des Haupt-Zoll-Amtes Verkauf von gesponnenem und ungesponnenem Flachse und Wolle, Beirbezug etc.; 11 Uhr, bei Gastwirth Schenk, Friedrichsmarkt, Verkauf von 1 Schaaf, 1 Schwein, 1 Ferkel etc. Den 21., Nachm 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, Concert von Laade im Königswaldchen. Den 22., Vorm. 11 Uhr, auf dem Kammereihofe Verkauf eines Bullen.

Stadtverordneten-Sitzung.

In der 11. ordentlichen Sitzung der Stadtverordneten kam zum Vortrage: Ein Antrag des Magistrats um Genehmigung der Fortführung des Neubaus eines im Kammereihofe begonnenen Stallgebäudes, welcher, da die Bau-deputation bereits früher die Nützlichkeit und Nothwendigkeit anerkannte, von der Versammlung genehmigt wird. Der vom Magistrat überreichte Etat für 1859 wird den Herren Reinke und Bierow zur Prüfung übergeben. Für den 2. Bezirk wird an Stelle des ausscheidenden bisherigen Armen-Vorsetzers Herr Niess gewählt. Der Magistrat überreicht ein Protokoll, aufgenommen mit dem Nagelschmied Herrn Ziepert in Folge des Erkenntnisses des Kreisgerichts in Sachen Blum *etc.* Ziepert, demzufolge Letzterer verurtheilt wird, trotzdem er in Uebereinstimmung mit der hiesigen Bauordnung verfahren, einen Giebel abzubringen. Herr Ziepert schlägt vor, den Prozeß auf Kosten der Stadt weiterzuführen. Der Magistrat ist dafür, diese Kosten zu übernehmen, die Stadtverordneten-Versammlung hingegen verweigert die Fortführung des Prozesses auf städtische Rechnung. Dem Herrn A. Licht wird für ein abgetretenes Stück Land 10 Thlr. bewilligt, und von den verschiedenen Revisionsprotokollen der städtischen Kassen Kenntnis genommen.

Mannigfaltiges.

*** Es ist doch schön, wenn man in seiner Heimath nicht vergessen wird. Kam neulich ein Schustergerelle nach Chemnitz, seiner Vaterstadt, mit gutem Dänischen Paß und erlebte die Ueberraschung, daß die Polizei ihn sogleich wiedererkannte und ihn als Deserteur in Beschlag nahm. Anno 49 hatte er als Soldat bei Düppel auf Wappsteinen gestanden und war mit Saak und Paak zu den Dänen gelaufen.

*** Manchem ist die Erbschaft eines großen Namens bedenklich: er scheut den Vergleich. Napoleon III. nicht. An alle Häuser in Paris, die in irgend einer Beziehung zu Napoleon I. stehen, läßt er dessen Namen mit Jahreszahl anschreiben.

*** Es ist auch in Zukunft noch zweifelhaft, ob sich inner mit Tod-Cigarren gesund rauchen kann. Versuche mit solchen Cigarren im Krankenhaus in Wien ergaben sehr zweifelhaftes Resultate.

*** „Reisen in Central-Afrika von Mungo-Park bis auf Dr. Barth und Vogel“, heißt ein recht belehrendes

und unterhaltendes Buch, das in 12 Lieferungen à 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. erscheint. Wir lernen u. A. daraus, daß die Schwärzen dort garnicht so dünn sind als sie aussehen. Der Sultan in Loggun z. B. versteht sich auf Börsen- und Cours-Speculationen trotz dem gewiegtesten Europäischen Bankier. Den Cours des Geldes macht er selbst und zwar vor jedem Wochenmarkt. Ehe er seinen Tribut empfängt, sei es an Oshen, Indigo oder Geld, pflegt der Werth der Münze zu sinken, vor Hoffesten dagegen, wenn er starke Einkäufe zu machen hat, steigt der Cours.

*** Ein großes Handlungshaus in Havana, das seither in Cigarren machte, will's einmal mit dem Menschenhandel probiren. Es hat seine Nege nach Deutschland ausgeworfen, um 2500 junge kräftige Leute durch Versprechungen nach der Havana zu locken. Bisher bezog man die Arbeiter, die zum Bau von Eisenbahnen (in diesem Klima eine der angreifendsten und gefährlichsten Arbeiten) verwendet werden, im Norden Amerikas, wo nun aber die Sache so bekannt ist, daß keiner mehr sich anwerben läßt.

*** Ueber die Größe einiger besonders merkwürdigen Kometen giebt es folgende interessante Zusammenstellung: Die Chinesischen Annalen berichten von einem Kometen, dessen Glanz die Sterne verdunkelte und die Nacht in Tag verwandelte. — Seneca erzählt von einem Kometen zu Demetrius Zeit, der so groß erschienen sei, wie der Mond, roth und sehr hell. — Aristoteles von einem Kometen des Jahres 371 vor Christi Geburt, dessen Schweif den dritten Theil des Himmels eingenommen habe. — Der Komet von 43 vor Christi Geburt war selbst am Tage sichtbar. — Zur Zeit Neros erschien ein Komet, der die Strahlen der aufgehenden Sonne verdunkelte. Im Jahre 1532 war ein Komet den ganzen Tag sichtbar. — Beim Kometen von 1618 war der Schweif noch nicht völlig aufgegangen, obgleich der Kopf schon hoch am Himmel stand. — Der Komet von 1680 zeigte seinen Schweif die ganze Nacht, während der Kopf schon kurz nach der Sonne unterging. Ein Komet von 1744 zeigte zuerst die Helligkeit des Sirius, dann des Jupiter, zuletzt der Venus, und zwar Nachmittags 1 Uhr mit bloßem Auge sichtbar. — Der Durchmesser der Kerne beträgt bei den bis jetzt beobachteten Kometen von 5 bis über 1000 Meilen. Der Durchmesser des Kopfes vom Kometen des Jahres 1811 hatte 140,000 Meilen, war also 80 mal größer als der der Erde, sein räumlicher Inhalt somit 510,000 mal größer, als der der Erde. — Der Komet von 1456 hatte eine Länge, welche den dritten Theil des Himmels durchsetzte, der von 1618 reichte etwas über die Hälfte, der von 1769 weit über die Hälfte.

— W. Die Londoner und nach diesen eine Anzahl Deutscher Zeitungen enthielten vor längerer Zeit wiederholt Aufforderungen an das correspondirende Publikum,

benutzte und entwertete Freimarken an eine bestimmte Adresse einzuliefern. Um sich einer möglichst großen Theilnahme zu versichern, unterließ man nicht, allerhand interessante Geschichten hiermit in Verbindung zu bringen. So sollte ein gestrenger Herr Papa seiner Tochter die Bedingung gestellt haben, binnen kurzer Zeit 1 Million denuncirter Freimarken zu beschaffen, wenn er die Einwilligung zu einer ihm unliebhaften Verbindung geben sollte. Oder Jemand, der eine persönliche Portofreiheit genossen habe sollte, hätte einem wohlthätigen Institute einen bedeutenden Theil seines Vermögens unter der Bedingung testamentarisch vermacht, daß ein Zimmer mit Freimarken tapezirt werde. Da es hiebei aber hauptsächlich auf Englische Freimarken abgesehen war, so fand die Londoner Polizei es für gerathen, sich in diese Liebes- und Wohlthätigkeits-Angelegenheit zu mischen, und siehe da! es war lauter Schwindel, Humbug, Betrügerei: Bekanntlich werden die Freimarken durch Bedrucken mit einem Stempel zur ferneren Benutzung unbrauchbar gemacht. Nun kommt es aber häufig vor, daß der Stempel die Marke nur theilweise trifft. Geschickte Industrie-Küster hatten den bedruckten Theil abgeschnitten und aus verschiedenen Buchstaben neue Freimarken zusammengesezt. Das Londoner Postamt soll um eine ganz bedeutende Summe betrogen sein.

Remel. Das Amtsblatt No. 46. enthält eine Bekanntmachung des Provinzial-Steuerdirectors, nach welcher das bisher zur Klassensteuerpflichtigen Ortschaft „Friedrichsruhe“ gehörig gewesene Mühlenthor, Controll-Orthäude zu Remel dem in Bezug auf Wahl- und Schlachtsteuer engeren Stadtbezirk einverleibt ist.

Den 3. Decbr. findet im Preuß. Staate wiederum eine allgemeine Volkszählung statt.

Remel, 19. Novbr. Zu der gestern Nachm. abgehaltenen Vorversammlung der Wahlmänner hatten sich deren 84 eingefunden. Als Candidaten für den Landtag wurden die Herren Dr. Morgen-Gleimhof und Schlich-Grottingen aufgestellt; bei der ersten Abstimmung erhielten Beide eine gleiche Stimmenzahl (42), bei der vorgenommenen zweiten Abstimmung erhielt Hr. Dr. Morgen die Majorität.

Hr. Laade beabsichtigt in den nächsten Wochen 4 Sinfonie-Concerte zu veranstalten. Da nicht nur der Musik-Verein, sondern auch die Liedertafel ihm ihre Mitwirkung zugesagt haben, so ist es Hr. Laade möglich, eine größere Auswahl der Programme zu treffen und so den Kunstgenuß zu erhöhen. Da der Preis (1 Thlr. für 4 Concerte) auch nicht zu hoch ist, so läßt sich auf rege Theilnahme hoffen.

(Inserat.) Die Herren, welche sich bemühen, Herrn Schwiegerling zu bereuen, sich zu seinen Vorstellungen eine andere Musik zu nehmen, veranlassen mich, wenn sie ihrer Zunge nicht Einhalt thun, daß ich ihre Namen in alle Local- wie Provinzial-Blätter setzen lasse, mit dem Bemerkten, zu welchen unedlen Handlungen noble Leute hier schreiten. Gruzialewski.

NB. Da ich mit die Veranlassung war, daß Herr Schwiegerling auf mehrere Vorstellungen nach Remel gekommen ist.

(Inserat.) Das Versehen, das die Redaction der „Bürgerzeitung“ in No. 133. (wie sie in ihrem Briefkasten No. 134. bemerkt) gemacht haben will, scheint uns ganz unbegründet indem das Gedicht „Was wir Schönes haben“ durchaus „Nichts“ enthält, was die Tendenz genannter Zeitung gefährden könnte; vielmehr finden wir es ganz in der Ordnung, daß solche Original-Gedichte nicht unter der Rubrik „Eingefandt“ gedruckt werden. Es ist uns daher unbegreiflich, warum die Redaction solche Gedichte zuerst für würdig hält, in ihren Theil aufgenommen zu werden und später die Leser um Entschuldigung bittet, solches aufgenommen zu haben.

Mehrere Leser der „Bürgerzeitung.“

Anzeigen.

Königswäldchen.

Deute
warmes Abendbrod.

Im großen Saale des Schützenhauses.
Kunstfigurentheater von Schwiegerling.

Begegnung anderweit eingegangener Vorstellungen nur noch einige Vorstellungen.

Heute Freitag, den 19. Nov.: Unentgeltliche Verloosung einer mechanischen Fiar, die mit einem Schubkarren auf einem Seile, welches von der Bühne bis zur Gallerie gespannt ist, hinauf und hinunter fahren wird. Vorher: Casperle als Poltergeist. Posse in 2 Acten. Neues Ballet und Metamorphosen. Zum Schluß: „Mein Gruß an Remel.“ Großes Tableau.

Sonnabend, den 20. Nov.: keine Vorstellung.

Königswäldchen.

Sonntag den 21.: Concert.

R. Laade.

Dienstag den 23. Novbr. c., Abends 7 Uhr, in der St. Johanniskirche

Missionstunde.

(Vortrag: Herr Pfarrer Salla.)

Donnerstag, den 25. d. M., Abends 6 Uhr, in der Lütthausischen Kirche

Bibelstunde (Deutsch). Hr. Pred. Hahn.

Einladung zum Abonnement auf 4 Sinfonie-Concerte im Victoria-Saal.

Vielfachen Wünschen entgegen zu kommen, veranstalte ich vier Sinfonie-Concerte unter geschälliger Mitwirkung des Musik-Vereins.

Es kommen nicht nur Sinfonien und Ouverturen, sondern auf die besten Opernsätze für verschiedene Instrumente, und

Gesangs-Piecen zum Vortrag.

Der Preis für diese vier Concerte beträgt pro Person 1 Thlr. Tages- und Kassenpreis höher. Die Subscriptionslisten circuliren bereits.

Dienstag, den 23. Nov.: Erstes Sinfonie-Concert.

30. Zweites

7. Dec.: Drittes

14. Viertes

R. Laade.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Durch heute eingetroffene neue Instructionen bin ich wieder in den Stand gesetzt, alle nur vorkommenden Versicherungen zu mäßigen Prämien zu effectuiren, und hoffe ich in dieser Beziehung jeder soliden Concurrenz begegnen zu können. — Ich bitte hiervon Notiz zu nehmen, und mich vorkommenden Falles mit Versicherungs-Anträgen beehren zu wollen. — Remel, den 15. November 1858.

H. A. Klein,

Agent der Vaterländischen Feuer-Versicherungsgesellschaft in Elberfeld.

An Ordre

 sind mit dem Schiffe „Thecla Johanna“, Capt. Kron, diverse Güter von Hamburg hier angekommen und werden die Herren Empfänger derselben ersucht, sich schleunigst zu melden.

F. W. Ogilvie.

Demokratisches Programm,

Rede

des Dr. **Johann Jacoby**,

Otto Micks.

zu haben bei

Neues Etablissement.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich im Hause des Herrn **S. Kehl**, **Töpferstraßen-Ecke**, dem alten Kirchhofe gegenüber, ein

Material-, Colonial- und Rauchwaaren-Geschäft

unter meiner Firma

A. de Sombre.

Durch ausgesucht schöne Waaren, billige Preise und reelle Bedienung hoffe ich, mir stets die Zufriedenheit meiner werthen Gönner und Abnehmer zu erwerben und empfehle mich mit dieser Versicherung den geehrten Bewohnern unserer Stadt und Umgegend.

Nemel, den 19. November 1858.

Hochachtungsvoll

Albert Louis de Sombre.

Sonnabend, den 20. Novbr., Vormittags 10 Uhr, sollen in der Mehlwaage des unterzeichneten Haupt-Zoll-Amtes

18 Pfd. gesponnenes und ungesponnenes Flach, 6 1/2 Pfd. gesponnene und ungesponnene Wolle, Bettbezüge, Eier und 1 Schaaffell;

und Vormittags 11 Uhr, beim Gastwirth Schenk, im goldenen Löwen, unweit des Friedrichs-Marktes:

1 Schaaß, 1 Schwein, 1 Ferkel, 1 Hahn und 6 Hühner öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. — Nemel, den 18. November 1858.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

Königl. Negretti = Stamm = Schäferserei

zu Waldau bei Königsberg i. Pr.

Auf der Domaine Waldau soll den **1. December c.**, Vormittags 10 Uhr, eine Anzahl von **Zuchtböcken** aus der dortigen Negretti = Stammherde meistbietend verkauft werden. — Die zum Verkaufe gestellten Thiere können täglich in den Vormittagsstunden besichtigt werden.

Musverkauf.

Das zur Kaufmann Benjamin Kundt'schen Concursmasse gehörige, vollständig assortirte **Manufactur-Waarenlager**, bestehend in:

Tüchen, Duffel, Buksin, Belour, Wollenzug, Flanell, allen Gattungen wollenen und baumwollenen Kleidstoffen, einer Auswahl schwarzer und couleurer Seidenzeuge jeder Art, Leinenwaaren und Tücher soll Verhufß deren schleuniger Realisirung zu herabgesetzten Preisen im Kundt'schen Laden gegen sofortige baare Zahlung **ausverkauft** werden.

Nemel, den 13. November 1858.

Bock, Justizrath,

als gerichtlicher Verwalter der Kaufmann B. Kundt'schen Concursmasse.

Ein recht dauerhaftes geradlehniges Sopha steht zu soltdem Preise zum Verkauf bei

H. Bowitz jun., Stadtschiff Witte.

 Von jetzt ab sind stets geräucherte **Schinken, Bauchstück, Zungen** (Rind und Schwein) und gutes **Schmalz** zu haben bei **W. Giesler**, Libauerstr.

Die erwartete

feine Stangenstärke

und **Berliner Waschblau** hat erhalten **Adelheid Schröder.**

Gleichfalls empfehle ich verschiedene Sorten Nachlichte und das bekannte gute Pappulver.

Engl. Ledertuch = Schuhe

mit Gummisohlen für Damen, Herren und Kinder, ferner

Lasting = Gamaschen

mit Gummisohlen offerirt **Ferdinand Weiss.**

Wohlschmeckende

Honig = Pfeffermisse

empfehlt **A. Bräse**, Bäckermstr., hohe Bittstraße.

Frische Böhmiſche Tafelpflaumen

empfangen und empfehlen billigt

J. A. Millauer & Co.

Pfefferkuchen,

Nürnberger, Berliner Pflastersteine, Katschinken und noch andere Sorten hat die erste Sendung erhalten und empfiehlt **Adelheid Schröder.**



Ein mahagoni Forteplano, Tafelformat, noch gut erhalten, steht billig zum Verkauf.

Zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Kohlen = Cimer

in verschiedenen Größen habe ich vorräthig und offerire solche zu möglichst billigen Preisen.

J. Witt,
Börsestraße.

Wein

Gummischuh = Lager

ist durch neue Zusendungen wieder in allen Größen aufs Beste fortirt und empfiehlt in anerkannt guter Qualität zu billigen Preisen. **Ferdinand Weiss.**

Die Bürsten- u. Pinsel-Fabrik von W. Schröder, Marktstr.,

empfehlt Teppichbürsten, so wie gute Kleider-, Kopf-, Zahn- und Nagel-Bürsten zu möglichst billigen Preisen.

So eben empfing aus Schlessen eine neue Sendung **Kirschen** und **Pflaumenfreide**, Erstere 5 1/2 Sgr. und Letztere 4 Sgr. pr. Pfd. Außerdem das beliebte geschälte und ungeschälte Backobst, darunter Aepfeln zu 7 Sgr., Birnen 6 1/2 Sgr., Aepfeln 5 Sgr., Birnen 4 Sgr. und saure Kirschen 6 Sgr. pro Pfd.; — wie auch **Rheinweine**, Medoc St. Julien 12 Sgr., Traminer 14 Sgr. und Burgunder 17 Sgr. pr. Flasche, Aepfelweine 7 1/2 Sgr. pro Quart, verschiedene in Zucker eingefochte Früchte zu 12 1/2 Sgr. pr. Flasche und in Zucker eingefochte Früchte von 13 1/2 bis 25 Sgr. pr. Glas, Feigen 7 Sgr., Heideberger Schweizer-Käse 8 Sgr., Elb. Käse zu 4 bis 4 1/2 Sgr. pro Pfd., Lüb. Mettwurst 12 Sgr. pro Pfd., saure Gurken pro Schock 22 Sgr., Preiselbeeren 2 1/2 Sgr. pr. Pfd. und empfiehlt zur geneigten Beachtung die **Fruchthandlung** im Keller des Hrn. C. L. Cron, Marktstr.

Frisch geräucherte Fleischwurst,
 so wie Zungen- und Schinkenwurst, Leber- und Blutwurst
 zu ermäßigten Preisen; fein gehackten Rinder- und Schweine-
 flopps, so wie Bratwurst a Pfund 5 Sgr. empfiehlt
C. F. Krög.

Trockenes Ellern-Kloben-Holz
 verkaufen Achtel- und 1/2 Achtelweise, mit und ohne Anfuhr
L. Gernhæfer & Co.

Solinger und Englische
 Tisch-, Dessert-, Tranchir-, Taschen-, Trenn-, Auster-,
 Feder- und Brodmesser, **Scheeren** aller Art, als: Schnei-
 der-, Damen-, Stid-, Nagel-, Papier-, Frisir- und Lampen-
 Scheeren offerirt in größter Auswahl zu billigen Preisen
Ferdinand Weiss.

Eine große Auswahl verschiedener
Wollfachen
 als: Schwals, Ohrenbindchen, Mügen, Pulswärmer, Kinder-
 schuhe, Handschuhe und dgl. erhibt und empfiehlt zu äußerst
 billigen Preisen **Adelheid Schröder.**
 Angefangene Schuhe von 25 Sgr. das
 Paar an, in sehr hübschen Mustern.

Heute Abend **warme Grützwurst**
 so wie **Sülze** in verschiedenen Formen em-
 pfeht **C. F. Krög.**

25,000 Stück 10füßige 10 zol-
lige Quadrat-Sleeper
 sollen bei **Königsberg** angefertigt werden; wer
 diese Arbeit zu übernehmen geneigt ist, die Anfertigung
 gründlich kennt und im Stande ist, eine Caution
 zu leisten, wolle seine Offerte unter **H. St.** in der
 Buchdruckerei des Dampfboots einreichen oder daselbst
 das Nähere erfragen.

Nachdem die Königl. Regierung zu Königsberg die Anord-
 nung getroffen, daß das von ca. 670 Personen bereits an-
 erkannnte Statut des neu errichteten Sterbekassenvereins zu
 Schmelz binnen 14 Tagen zur Bestätigung vorgelegt werden
 soll, ist vor Absendung der Statuten noch ein Termin zur
 Anerkennung auf **Mittwoch, den 24. d. M.,** von
 2-6 Uhr Nachm. im Bureau des Königl. Domainen-Rent-
 Amtes anberaumt, zu welchem alle diejenigen Personen, die
 dem gedachten Verein beizutreten gesonnen sind, hiedurch
 eingeladen werden.
 Das Curatorium des Schmelzer Sterbekassen-Vereins

800 Thlr. sind gegen hypothekarische
 auf ein städtisches Grundstück von sogleich zu verge-
 ben. — Adressen unter **A. S.** nimmt die Buchdruckerei
 des Dampfboots entgegen.

Für einen jüngern ordentlichen Haus-
mann ist ein leichter Dienst offen. Wo?
 sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine gut erhaltene Servietten-Preße wird für alt zu
 kaufen gewünscht. Näheres in der Buchdr. des Dampfboots.

Ein goldenes Armband ist auf dem Wege von der
 Polangen nach der Löpferstraße über den katholischen Kirch-
 hof verloren worden. Dem ehlichen Finder wird gegen
 Rückgabe desselben in der Buchdruckerei des Dampfboots
 eine angemessene Belohnung zugesichert.

Nach dem Concertballe ist ein Knabengürtel und nach
 gestriger Concertübung 1 Strickzeug gefunden, die von den
 Eigenthümern in Empfang genommen werden können.
Eduard Jsko.

Ein dunkelbrauner Buksin-Handschuh ist Mittwoch
 Abend auf dem Schützenplage verloren gegangen. Der ehr-
 liche Finder wird gebeten, selbigen in der Buchdruckerei des
 Dampfboots abzugeben.

Ein schwarzer Gaceschleier ist von der Linden-Allee
 bis nach dem Markte verloren worden. Dem Wiederbringer
 wird durch die Buchdruckerei des Dampfboots eine ange-
 messene Belohnung zugesichert.

Ein ausländisches Huhn ist am Sonntag, den 14. d.,
 verschwunden. Der Wiederbringer erhält eine angemessene
 Belohnung. Von wem? sagt die Buchdr. d. Dampfboots.

Zu einer freundlichen kleinen Wohnung wird
 eine Mitbewohnerin gesucht. — Das Nähere in
 Hause Ferdinandsplatz No. 5. bei Hrn. W. Hague.

ZU VERMIETHEN
 3 bis 4 zusammenhängende Zimmer, mit
 Sparherd, Holzgelas und sonstigen Bequemlich-
 keiten sind von sogleich zu vermieten und zum 10. Decbr.
 zu beziehen. Das Nähere in der Buchdruckerei d. Dampfboots.

In meinem Hause, Markt- und Friedrich-Wilhelm-
 Straße, ist der Eckladen zu vermieten.
Wm. Fenwarth.

Schiffsnachrichten.

Stng.	Roobr.	Schiff	Capitain	Von	Nach
756	16	Wilhelmine	Schulg	Pillau	Ballast
757		Urda	Nielsen	Bekervig	—
758		Lhusnelde	Rickes	London	—
759	18	Nummer drei	Pinzke	Pillau	—
760		Eccla Johanna	Groon	Hamburg	Stückgüter
Wassertiefe des Seegarts 17 Fuß 11 Zoll — Strom ein..					
Wasserstand 1 Fuß 11 Zoll. — Wind NWB.					
Friederike	Pfaff	10/11 ab von Dunde nach Memel.			
W. Bertha	Medlich	11/11 in London ausclarirt nach Memel.			
Bellatroph	Reumann	11/11 in London ausclarirt nach Memel.			
Deean	Weiß	13/11 ab von Antwerpen nach Memel.			
Bellona	Strief	13/11 ab von Antwerpen nach Memel.			
Ceres	Rose	28/10 Cardiff, 10/11 unweit South Foreland nach Memel.			
Moja	Sieboldt	9/11 Antwerpen, 11/11 Blistingen nach Memel.			
Copernic.	Zuchter	10/11 Antwerpen, 11/11 Blistingen nach Memel.			
Matilde	Con mer	25/10 Memel, 1/11 Sund, 12/11 London.			
Myrtha	Reide	1/11 Memel, 13/11 Sund.			
Hannoh	Wunderl.	2/11 Memel, 11/11 Sund.			
Archeusa	Rheeg	2/11 Memel, 11/11 Sund.			

Kirchenzettel zum Sonntag, den 21. November.
(Totenfeier.)

In der St. Johannis-Kirche:
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Pfr. Fabrucker.
 Nachm. 2 Uhr: Hr. Pred. Rehsener.
 Im Saale der höhern Töchter-Schule:
 Ev.-reform. Gem. Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Pred. Eisner.
 Landgemeinde Memel (Litthauische Kirche).
 Vorm. 9 Uhr: Hr. Pred. Hahn (deutsch)
 11 Uhr: Hr. Pfr. Spilla (litthauisch).
 Schmelz, Schule II. Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Pred. Reinert.
 Katholische Kirche. Vorm: Hr. Pfr. Werner.

Abgelagerte CIGARREN,

das Hundert 16, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 70-
 75, 90 Sgr. bis 5 Thaler, offerirt

Ferdinand Weiss.

NB. Einzeln das Stück 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 12 und
 18 Pfennige.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.
 Beilage.

Freitag, den 19. November 1858.

Eine vernachlässigte Frau.

(Fortsetzung.)

„Der Himmel lege seinen reichsten Segen auf Sie für dies und für Alles, was Sie an uns gethan haben!“ sagte Rosa inbrünstig, und setzte dann mit einer minder sichern Stimme hinzu: „Nicht wahr, Sie unterlassen es nicht, meinem Vater von Hans zu erzählen und ihn für den Knaben zu interessiren — für meinen edlen, guten Hans? O Doctor! wenn ich daran denke, daß ich das Kind hier auf Erden lassen muß, dann bricht mir beinahe das Herz!“

— „Erinnern Sie sich des Verheißungs-Wortes in der heiligen Schrift: „Ueberlasse mir Deine Waisen und ich will sie aufziehen“, dann können Sie nicht ohne Trost von ihnen geben, Rosa!“

„Ich weiß es, ich weiß es wohl, und doch erscheint mir bisweilen Alles finster und öde!“ entgegnete sie. „Dies rührt daher, daß ich keinen ernsten, festen, überzeugenden Glauben habe. Meine Seele ist gebrochen und niedergeschlagen, und obschon ich — zwar ernstlich — bete, so zittere ich doch während meines Gebets. Hans ist so leidenschaftlich, so stolz, so liebevoll und empfänglich, und sein Vater versteht sich so wenig darauf, ihn zu behandeln. Dazu ist Herbert noch jung und kann wieder heirathen, und wenn dann eine Fremde hart und ungerecht wäre gegen Hans — ach mein Kind, mein armes, unglückliches Kind!“

Hier schwand ihre ganze Fassung und sie brach in ein bitteres Weinen aus; allein sie hatte keine Gelegenheit, mehr zu sagen, denn man hörte bereits Herberts Schritte herannahen, und Doctor Wyl wusste, daß die Trennungsstunde für ihn nun gekommen war.

Er beugte sich mit unsäglichem Mitleid und Zärtlichkeit über die Kranke, sagte ihr Lebewohl und ging mit dem Bewußtsein, daß er dieses sanfte, liebe Gesicht auf Erden nicht mehr wiedersehen werde.

Es war ein fürchterlicher, schmerzhafter Verlust für Herbert, als der Doctor fort war. Er hatte keine Seele, der er sein Herz öffnen, gegen welche er die unbeschreibliche Bitterkeit seines Schmerzes ausschütten konnte. Die heiteren Bekannten und Kameraden aus seinem geselligen Kreise, die Genossen jener Stunden rauschender Vergnügungen, an welche er in seiner jetzigen Gemüthsverfassung nur mit der tiefsten Wehmuth und Reue zurückzudenken vermochte, hielten sich alle in dieser schweren Prüfungsstunde ferne von ihm.

Allein er achtete ihrer Abwesenheit nicht, denn ihr Umgang hatte keinen Reiz mehr für ihn. Sie hätten doch kein Mitgefühl für sein Unglück gehabt, und in der düstern Stimmung, worin er sich befand, wäre ihm ihr Erscheinen in der Nähe einer solchen, der Welt und ihren Freuden abgestorbenen Person, wie Rosa, die er jetzt wie eine Heilige verehrte, nur als eine Entweihung erschienen. Er blieb daher allein — allein in der eiligen Bemühung, die Asche der Gluth wieder anzufachen, welche seine eigene Vernachlässigung hatte ausgehen lassen; allein um zu pflegen, zu wachen, zu dulden, zu bereuen und doch wieder heiter und hoffnungsvoll von Wiedergenesung zu seiner sterbenden Gattin zu sprechen, die er doch unrettbar verloren sah!

Rosa pflegte ihn mit einer ruhigen, holden Sanftmuth in ihren Zügen anzuhören, denn sie getraute sich nicht, ihm die Hoffnung zu benehmen, welche, wie sie wähnte, noch immer in seinem Herzen weilte, obschon sie stets ein Verlangen trug, mit ihm von der Trennung zu reden, welche ihnen so nahe bevorstand, — damit sie sich Beide hieraus auf ein einträgliches Wiedersehen jenseit des Grabes vorbereiten lernen möchten. Allein wann sie ihn von den schönen glücklichen Tagen der Zukunft reden hörte, welche

ihnen noch gegönnt sein würden, wagte sie ihm nicht zu gestehen, daß diese Träume oder Hoffnungen für sie auf Erden nicht mehr zu verwirklichen seien, geschweige denn ihm den Gedanken auszusprechen, welcher ihr zuweilen durch den Sinn zog, daß wenn sie nun Beide auf diesen schweren Schlag gerüstet wären, es besser sein würde, so zu sterben, so liebend und wieder geeinigt, als wieder zu genesen, um die Festigkeit seiner Vorsätze zu erproben. Nicht, als ob sie irgend ein Mißtrauen in die Reue ihres Gatten setzte, sondern sie hatte so schwer gelitten, ihr Leben war eine solche verlängerte und fortgesetzte Enttäuschung gewesen, daß ihr Gemüth alle Spannkraft der Hoffnung eingebüßt zu haben schien, und sie unfehlbar am gebrochenen Herzen gestorben wäre, wenn sie abermals ihren Gatten dem stillen, häuslichen Leben hätte den Rücken kehren sehen, um sich in den Wirbel der Weltfreuden zu stürzen und seine besten Kräfte an die herlose, spöttische Welt und ihre Götzen zu vergeuden. Und doch hatte sie ihm nicht nur Alles vergeben, sondern beinahe vergessen! Sie begrüßte auf's Neue die so spät wieder erwachte Zärtlichkeit ohne irgend einen Vorwurf oder einen Rückblick auf die Vergangenheit; seine frühern Jahre der Kälte und des Irrthums waren zwischen ihnen beiden ein versegeltes Buch, denn in ihrer großen, mitleidsvollen und vergebenden Liebe enthielt sie sich jeder Anspielung auf das, was sie erlitten hatte, um damit nicht seine Selbstanklagen noch zu steigern und zu verbittern!

Eine große, stillschweigende, heimliche Veränderung war übrigens schon seit einiger Zeit in Rosa vor sich gegangen. In der Schule der Trübsal waren die religiösen Eindrücke ihrer Jugend wieder belebt worden, und da sie, wie so viele Andere, sich in ihren Erwartungen auf die Welt getäuscht sah, so hatte sie sich zu Dem gewendet, welcher die Mühseligen und Beladenen eingeladen hat, zu ihm zu kommen und Trost bei ihm zu suchen.

Am Fuße des Kreuzes hatte sie endlich denjenigen Frieden gefunden, welchen sie sonst überall vergebens gesucht hatte. Sie sah nun in Allem, was sie in ihrer Ehe erlebt hatte, nur eine gerechte Züchtigung und Strafe für den Ungehorsam gegen ihren Vater und die Aufsehnung wider die väterliche Autorität, und die Gleichgültigkeit ihres Gatten gegen sie erschien ihr nun bloß als der verdiente Lohn für die abgöttische Verehrung, welche sie Herbert früher gezollt, den sie über alles Andere in der Welt gestellt hatte. So mußte sie denn bei ihrem jetzigen Gemüthszustande sich ganz besonders gedrungen fühlen, in der Stille ihres Herzens unaufhörlich für ihren Gatten und ihr Kind zu beten, wenn Herbert bei ihr saß und sie unterstützte, wie sie so ihren schwachen Arm um seinen Nacken schlang und ihre Hand in der seinigen haltend, ihr von dem wiederkehrenden Frühling sprach, wo er sie auf's Land schicken wollte und wo sie sich schnell wieder erholen werde.

So ging es denn weiter; der Sand in Rosas Lebenssiefel immer tiefer, bis in einer Nacht die lange zurückgehaltene Angst ihrer Seele die Fesseln sprengte und sie ihm Alles bekannte.

Der Knabe hatte wie gewöhnlich vor ihr gekniet, und seine schlichten, kleinen Gebete hergesagt, als seine Mutter ihn zu sich heranzog, ihm die reichen Locken von der offenen Stirne strich und mit einer sehnächtigen, sinnigen und ausdrucksvollen Zärtlichkeit in die großen Augen blickte, als ob sie in deren Spiegel ihr eigenes Bild unaustilgbar einzubrennen strebte; dann entfuhr ihr plötzlich im bittersten Kummer der Ausruf: „Mein Kind, mein Sohn, wer wird Dich beten lehren, wenn ich nicht mehr bei Dir bin!“

(Fortsetzung folgt.)



Das Bureau des Kaiserlich-Russischen Consulats befindet sich vom 19. d. M. ab im Hause des Tischlermeisters Herrn Hausberger, Zibauerstraße No. 19., eine Treppe hoch, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Northern Assurance Company in London.

Diese Gesellschaft fährt fort, Versicherungen gegen Feuersgefahr zu den currenten Prämien zu übernehmen, und werden ihre Policen auch von der Königlich-Bank angenommen.
H. W. Plaw, Agent.

Wegen Geschäfts-Aufgabe soll das
Stahl- u. Eisenwaarenlager

der Handlung
Feinholtz & Co.

unter dem Kostenpreise ausverkauft werden und wird das geehrte Publikum auf diese günstige Gelegenheit zu billigen Einkäufen hiermit besonders aufmerksam gemacht. Die Schuldner der genannten Handlung werden aufgefordert, ihre Rückstände binnen 14 Tagen zu berichtigen, widrigenfalls deren gerichtliche Beitreibung unbedingt erfolgen müßte.

Freymuth & Co.

empfehlen ihr Lager von

Leinen u. Damenmänteln

angelegentlichst.

NB. Tuchmäntel in vollen Breiten, in vorzüglicher Arbeit und großer Auswahl vorrätzig.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Memel nur acht verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro 1/2 Flasche und 1/2 Thlr. pro 1/4 Flasche bei

August Stobbe.

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer in Breslau.

Gute Spiel-Karten

offerirt zu verschiedenen Preisen

Ferdinand Weiss.

Trockenes starkes Birken-Klobenholz (vor 2 Jahren geschlagen) 20 Thlr. pro Achtel, und ebensolches **Eichenholz**, 18 Thlr. pro Achtel (beides mit Anfuhr) ist zu haben. Bestellungen nimmt die Buchdruckerei des Dampfboots entgegen.

Vorzüglich guter Schmand

a 5 Sgr. und **Milch** a 8 Pf. pro Stof ist stets zu haben bei
Siebert, Roggatten.

Knaben-Heberzieher

haben wiederum in schöner Auswahl erhalten

Freymuth & Co.

Im Nutzauschen Kron-Forste

wird **Tannen-Brennholz** zu 2 Rubel 40 Cop. per 7 fäßigen Kubifsaden, welches auch in doppelter Länge gefällt werden kann, sowie **Bauholz** und **Stangen** in beliebiger Quantität und Dimension verkauft; zu der feststehenden Forst-Taxe in Silbermünze werden noch vom Käufer 2 Procent vom Stammgelde und 15 Cop. für das Billet erhoben.

Um den Rest **meines Rauchfleisches** zu räumen, verkaufe ich Schulter 5 Sgr., Seitenstücke 5 1/2 Sgr. pr. Pfund, und bitte um gütige Abnahme.

Leopold Werner.

Rüb- und Leinkuchen

empfeht

Wm. Richter.



Messing-Stellampen

offerirt in bester Qualität zu verschiedenen Preisen

Ferdinand Weiss.

300 bis 500 Thaler werden gegen städtische Hypothek gesucht. Verleiher werden ersucht, ihre Adresse unter **A. B. 50.** in der Buchdruckerei des Dampfboots abzugeben.

In der in der Börsenstraße belegenen Bude wird die Mehlbude zum 1. Januar k. J. miethfrei; darauf Reflektirende belieben sich an den Vermiether wenden zu wollen.

Die früher von Herrn **Marcuse** in unserm Hause benutzte Wohngelegenheit, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Speisekammer und sonstigen Bequemlichkeiten, steht miethfrei Räheres bei
C. B. Cohn & Co.

Baderstr. No. 343. (nahe am Friedrichsmarkt) ist vom 1. Decbr. eine obere Wohnung von einer Stube und Cabinet mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten bei **Fischer.**

Zur Stelle eines Wasserdieners werden Schiffsführer und Steuermänner, die fremder Sprachen, mindestens der Englischen, kundig sind, unter Einreichung von Qualifications- und Führungs-Attesten bis zum **13. Decbr. c.** in unserm Bureau sich zu melden aufgefordert.

Memel, den 9. Novbr. 1858.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Substitutions-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Kaufmann **Eduard Herrmann Müller** gehörige, in der Stadt Memel unter den Hypothekennummern 521, 522. u. 523. belegene Grundstück, abgeschätzt, einschließlich der darauf befindlichen und früher zum Betriebe einer Fabrik daselbst benutzten Dampfmaschine, Dampfessel und Dampfshornstein (welche Gegenstände auf 1500 Thlr. tarirt sind), auf 10,221 Thlr. 10 Sgr. 8 Pf., wovon der Hypotheken-Schein nebst Taxe und Verkaufs-Bedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am **19. Mai 1859**, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter **Gisevius**, subhastirt werden. — Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realsforderung aus den Kaufgelbern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 21. October 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.